

Liebe Auszubildende,

aller Anfang ist schwer – sagt eine Volksweisheit! Gerade der Einstieg in das Berufsleben ist ein großer Schritt im Leben junger Menschen. Viele Fachkenntnisse, Arbeitsverfahren und -abläufe rund um den Ausbildungsberuf werden erlernt und fast täglich kommt etwas Neues hinzu. Außerdem muss sich jeder Auszubildende in einer neuen Umgebung und in neuen betrieblichen Strukturen zurecht finden. Neben den vielen interessanten und spannenden Aspekten eines jeden Berufs gibt es in der Arbeitswelt jedoch auch zahlreiche Gefahren, die mit fast jeder Tätigkeit verbunden sind.

Niemand möchte durch einen Unfall verletzt werden und jeder möchte gesund arbeiten – das ist doch klar! Umso wichtiger ist es, dass die Beschäftigten die Gefahren der Arbeitswelt kennen und wissen, wie sie sich schützen können. Die älteren Beschäftigten im Betrieb haben viele Erfahrungen gemacht und wissen zumeist, wo die Gefahren lauern. Den Auszubildenden fehlen diese Erfahrungen und deshalb sollten sie sich rechtzeitig über die Sicherheit am Arbeitsplatz Gedanken machen.

Kurz und verständlich sollen in dieser Broschüre die am häufigsten anzutreffenden Gefahren der Arbeitswelt beschrieben werden. Dazu gibt es viele Tipps, die beim sicheren Einstieg in den Beruf helfen können, frei nach unserem Motto „Sicher im Beruf – von Anfang an!“

Auf geht´s!

Jörg Stojke



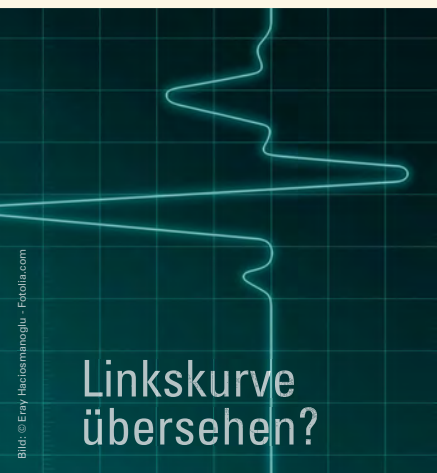
Ständig wird in Betrieben etwas transportiert! Selbst wenn Beschäftigte von einem Arbeitsplatz zum anderen gehen, handelt es sich schon um eine Form von Transport. Gerade in großen Unternehmen sind damit viele Gefahren verbunden. Ob innerbetrieblicher Verkehr von Lastkraftwagen oder gar Schienenfahrzeugen bis hin zum Straßen- oder Baustellenverkehr, überall müssen die Augen aufgehalten und sich sicher verhalten werden. Wie im alltäglichen Straßenverkehr lautet die erste Regel:

Beschäftigte müssen auf sich und andere Rücksicht nehmen und gefährliche Situationen vermeiden!

Besonders gefährlich sind Transportarbeiten mit speziellen Fahrzeugen, wie Gabelstaplern oder Krane. Um diese kraftbetriebenen Fahrzeuge bedienen zu dürfen, müssen die Beschäftigten über eine entsprechende Ausbildung, eine Art Führerschein, verfügen. Und überall in Bereichen, wo diese Fahrzeuge im Einsatz sind, gilt es besonders aufmerksam zu sein. Gerade bei

Tätigkeiten wie dem Be- und Entladen sollten sich Beschäftigte nicht im Gefahrenbereich aufhalten.

Auch einfache Transporthilfsmittel wie eine Sackkarre oder ein Handwagen müssen sicher beherrscht werden. Das richtige Laden ist dabei wichtig! Zum einen darf die Ladung nicht verrutschen, zum anderen darf nicht zuviel Ladung aufgenommen werden. Bei allem Ehrgeiz sollte jeder Transport sicher verlaufen und vorher gründlich überlegt sein.



Elektrischer Strom



Ob Zuhause oder im Betrieb, **der Umgang mit elektrischem Strom kann sehr gefährlich werden!**

Generell gilt: Nur speziell ausgebildete Fachkräfte – Elektrofachkräfte – sollten stromführende Leitungen, Maschinen oder Anlagen montieren oder instandsetzen!

Elektrofachkräfte arbeiten nach folgenden fünf Sicherheitsregeln:

1. Freischalten: Bevor an elektrischen Anlagen gearbeitet wird, muss die Spannung an allen stromführenden Leitungen komplett ausgeschaltet werden.
2. Gegen Wiedereinschalten sichern: Während der Arbeit an elektrischen Anlagen muss gewährleistet sein, dass niemand die elektrische Anlage unbeabsichtigt in Betrieb nimmt.
3. Spannungsfreiheit feststellen: Mit geeignetem Spannungsmessgerät wird vor Ort an der elektrischen Anlage festgestellt, ob wirklich keine Spannung vorhanden ist.
4. Erden und Kurzschließen: So werden elektrische Anlagen gegen unbeabsichtigtes Einschalten gesichert und parallel liegende Leitungen nicht aufgeladen.
5. Benachbarte, unter Spannung stehende Teile abdecken oder abschränken: Durch rutschfeste und isolierende Abdeckungen werden stromführende Anlagenteile gesichert.

Neben Einhaltung dieser Regeln müssen alle Beschäftigten darauf achten, dass Leitungen oder Anlagen im einwandfreien Zustand sind. **Bei Defekten ist der Betrieb sofort einzustellen!** Eine hohe Gefahr ist immer gegeben, wenn Wasser und Strom zusammen kommen. Gerade hier sollten alle Isolierungen vor Inbetriebnahme genau geprüft werden.

Besser
pünktlich
heimkommen ...



Es gibt viele Gründe, die zu einem Brand im Betrieb führen können. Ob ein elektrischer Defekt, feuergefährliche Arbeiten (z.B. Schweißen) oder ein unachtsamer Umgang mit Feuer – die Gefahr eines Brandes ist allgegenwärtig. Deswegen wird der **vorbeugende Brandschutz** in den Betrieben groß geschrieben.

Schon beim Bau von Gebäuden und Anlagen wird der Brandschutz beachtet. Materialien werden verwendet, die einen hohen Feuerwiderstand besitzen oder nicht brennbar sind. Größere Gebäude und Anlagen sind zudem in Brandabschnitte eingeteilt und mit einer Rauchabführung ausgestattet. Für den Ernstfall gibt es: **Brandmeldeanlagen, Löscheinrichtungen und Flucht- und Rettungswege, die immer freigehalten werden müssen.**

Damit es gar nicht zum Brandfall kommt, werden feuergefährdete Anlagen und Arbeitsverfahren so gestaltet, dass kein Brand entstehen kann. Alle Mitarbeiter, die in diesen feuergefährdeten Bereichen tätig sind, kennen die **Betriebsanweisung** und sind auf mögliche Gefahren hin unterwiesen worden. In einigen Fällen dürfen Arbeiten nur mit schriftlicher Erlaubnis durchgeführt werden, darunter fallen z.B. Schweißarbeiten.

Damit alle Mitarbeiter im Betrieb wissen, wie sie sich im Brandfall zu verhalten haben, werden in regelmäßigen Abständen **Brandschutzübungen** durchgeführt. Nur so können sie den Ernstfall proben und wissen im Brandfall, wie sie sich verhalten müssen. In diesem Zusammenhang werden oft auch Löschübungen mit tragbaren Feuerlöschern durchgeführt.



Weitere Informationen

Gute Informationen gibt es auch im Internet. Nachfolgende Internetadressen und QR-Codes führen direkt zu den jeweiligen Seiten.

- Adressen und Informationen der einzelnen Berufsgenossenschaften und der DGUV:
<http://www.dguv.de/de/Berufsgenossenschaften-Unfallkassen-Landesverbände/index.jsp>



- DGUV Jugend will sich erleben:
<http://www.jwsl.de/>



- Information der Bundesagentur für Arbeit zur betrieblichen Berufsausbildung:
<http://www.arbeitsagentur.de/web/content/DE/BuergerinnenUndBuerger/Ausbildung/Berufsausbildung/BetrieblicheBerufsausbildung/index.htm>



- Information des Deutschen Bildungsservers für Auszubildende und Ausbildungsinteressierte:
<http://www.bildungsserver.de/Auszubilden-de-und-Ausbildungsinteressierte-43.html>



Zeichensprache

Um Gefährdungen und Schutzmaßnahmen sofort erkennen zu können, gibt es in allen Betrieben und Unternehmen eine einheitliche Sicherheits- und Gesundheitsschutzkennzeichnung, die in der Technischen Regel ASR A1.3 festgelegt sind. Auf den folgenden Seiten sind diese Zeichen dargestellt, deren Bedeutung alle Auszubildenden kennen sollten.

Rettungszeichen



Krankentrage



Notausstieg mit
Fluchtleiter



Rettungsausstieg



Öffentliche
Rettungs-
ausrüstung¹⁾



Notausstieg¹⁾



Beispiel für Rettungsweg/
Notausgang (E002)
mit Zusatzzeichen
(Richtungspfeil)



Beispiel für Rettungsweg/
Notausgang (E002)
mit Zusatzzeichen
(Richtungspfeil)

¹⁾ Aus DIN 4844-2 „Graphische Symbole – Sicherheitsfarben und Sicherheitszeichen“ Ausgabe Dezember 2012.

Brandschutzzeichen



Feuerlöscher



Löschschlauch



Feuerleiter



Mittel und
Geräte zur Brand-
bekämpfung



Brandmelder



Brandmelde-
telefon